



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

In eigener Sache

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

In eigener Sache

In den Tageszeitungen sind unsere Leser über den Stand der Papierversorgung unterrichtet worden. Sie wissen also, welche Schwierigkeiten für alle Papierverbraucher, d. h. in erster Linie für alle Zeitungs-, Zeitschriften- und Buchverleger, vorhanden sind, um die so außerordentlich gesunkene Papiererzeugung und Papiererwerbsmöglichkeit mit den Bedürfnissen der Allgemeinheit in Einklang zu bringen. Durch die letzten Verordnungen ist nun das Bezugsrecht aller Verleger von Zeitschriften und Büchern auf 55 Prozent, also rund die Hälfte ihres Bedarfes vom Jahre 1916, eingeschränkt worden. Wie muß nun schließlich ein solcher einschneidender Eingriff nach außen zum Ausdruck kommen?, doch nur durch entsprechende Verminderung des Umfangs, und zu einer solchen sind wir dadurch, wie das vorliegende Heft zeigt, nachdem wir alle anderen Möglichkeiten erschöpft haben, leider gezwungen.

Durch den Fortfall eines halben Bogens am Umfang wollen wir aber keine Verkürzung an dem bisher gebotenen Lesestoff eintreten lassen. Um dies zu erreichen, haben wir uns entschlossen, den Schönheitsgedanken in der Ausstattung der „Grenzboten“ etwas hintanzusetzen und auf den Buchschmuck durch die Kopfleisten — außer der Eingangsleiste — und durch die großen Schlußstücke zu verzichten. Die Wahl einer kleineren Schrift ermöglicht ferner die Zusammendrängung eines größeren Lesestoffes auf einer Seite. Dadurch schaffen wir einen Ausgleich, der zwar das Äußere der „Grenzboten“ nicht unberührt läßt, aber die Fülle des Inhalts nicht antastet. Wir bitten unsere geschätzten Leser, sich mit diesen Verhältnissen abzufinden und nicht uns entgelten zu lassen, was zu ändern außerhalb unserer Macht liegt. Nach Eintritt ordnungsmäßiger Verhältnisse auf dem Papiermarkt und im Buchgewerbe werden wir selbstverständlich auch die alten bewährten Zustände in den „Grenzboten“ wieder einführen, wenn auch der bisherige Inhalt wie vorstehend ausgeführt, keine Kürzung infolge der Neuordnung erleiden wird.

Verlag und Schriftleitung der „Grenzboten“.



Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.
 Verantwortlich: der Herausgeber Georg Kleinow in Berlin-Nieterfelde West. — Manuskriptendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Nieterfelde West, Sternstraße 54.
 Fernsprecher des Herausgebers: Amt Nieterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Köpenick 6644.
 Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 65a
 Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 66/67.